

## Beschreibung der Zielgruppenerreichung

### Angaben zum Einreicher der Beschreibung

*Vollständiger Name/Bezeichnung der Institution	
*Anschrift	
*Name, Vorname, Verantwortliche Person	
*Position Verantwortliche Person	

### Hinweis:

Mit der Beschreibung zur Zielgruppenerreichung soll plausibel aufgezeigt werden, dass mit dem Workshop mehrheitlich (mind. 51 %) die Zielgruppe der sozial- und Bildungsbenachteiligten Kinder und Jugendlichen im Alter von 8 bis 18 Jahren erreicht werden. Ein individueller Einzelnachweis ist weder erforderlich noch erwünscht. Die Teilnehmer\*innen und der Sozialraum der Teilnehmer\*innen soll generalisierend dargestellt werden. Aus der Beschreibung der Mobilisierungsstrategie soll plausibel hervorgehen, dass die Zielgruppe gezielt angesprochen wird und sich die Teilnehmergruppe höchstwahrscheinlich mehrheitlich aus der genannten Zielgruppe rekrutiert. Darüber hinaus dürfen und sollen jedoch auch Kinder/Jugendliche am Workshop teilnehmen, die nicht sozial- und bildungsbenachteiligt sind, um einer Segregation von Einkommens-, Sozial- und Bildungsschichten nicht Vorschub zu leisten.

### 1. Allgemeine Angaben zum Einreicher der Beschreibung

<input type="checkbox"/>	Mobilisiert selbst Teilnehmer*innen für das Bündnis
<input type="checkbox"/>	Erbringt die Beschreibung stellvertretend für mobilisierende Bündnispartner und Einrichtungen
Geben Sie bitte die vollständigen Namen und Anschriften der mobilisierenden Bündnispartner/Einrichtungen an:	

### 2. Veranstaltungsort

Name und Anschrift der/des Veranstaltungsortes:	
<input type="checkbox"/>	Der Veranstaltungsort liegt im Sozialraum der Workshop-Teilnehmer*innen
<input type="checkbox"/>	Der Veranstaltungsort ist ein Bündnispartner

### 3. Beschreibung der Mobilisierung (Strategie)

Bitte beschreiben Sie in Stichpunkten, wie die Teilnehmer\*innen für den Workshop mobilisiert werden. Gehen Sie hierbei auf folgende Punkte ein:

- Wer ist zuständig für die Mobilisierung?
- Wann wird die Mobilisierung durchgeführt?
- Mit welchen Maßnahmen wird mobilisiert? (direkte Ansprache, Flyer, soziale Netzwerke usw.)
- Werden die Teilnehmer\*innen direkt oder indirekt angesprochen?
- Werden Eltern, Betreuer\*innen, Lehrer\*innen in die Mobilisierung miteinbezogen?
- Welche Einrichtungen werden involviert sein? Wer übernimmt welche Aufgaben bei der Mobilisierung?

### 4. Angaben zum Sozialraum

	Ggf. Quote/Anzahl/Prozentangabe
Kreistyp: Großstadt	
Kreistyp: Kreis mit eher städtischem Charakter	
Kreistyp: Kreis mit eher ländlichem Charakter	
Kreistyp: Ländlicher Kreis	
Hohe oder erhöhte Arbeitslosenquote	
Einkommensschwache Familien	
Anteil der Leistungsempfänger von Sozialgeld nach SGBII im Alter unter 15 Jahre in %	
Bildungsferne Elternhäuser	
Anteil von Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss	
Familien in finanziellen Notlagen	
Hohe Sozialhilfequote	
Defizitäre Infrastruktur	
Hohe oder erhöhter Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund	
Hohe oder erhöhte Kriminalitätsraten	
Mangel an kulturellen Einrichtungen	
Netzwerkarmut (Mangel an sozialen Beziehungen, geselligen Aktivitäten und Kontakten)	

Beschreiben Sie den Sozialraum der Teilnehmer\*innen bitte in eigenen Worten. Gehen Sie (in Stichpunkten) auf die oben genannten Punkte oder sonstige Problemlagen ein, die eine Bildungsbenachteiligung der Teilnehmer\*innen anzeigen. Sofern vorhanden, können Sie hier auch Quellenangaben einfügen.

#### 4.1 Falls zutreffend: Ländlicher und strukturschwacher Raum

<input type="checkbox"/>	Der Veranstaltungsort liegt im ländlichen oder strukturschwachen Raum
<input type="checkbox"/>	Die Teilnehmer*innen kommen aus dem ländlichen oder strukturschwachen Raum

	Ggf. Quote/Anzahl/Prozentangabe
<input type="checkbox"/>	Geringe Wirtschaftskraft
<input type="checkbox"/>	Stagnierende Bevölkerungsentwicklung oder sogar Abwanderung
<input type="checkbox"/>	Geringe bis mittlere Einwohnerzahlen (Dorf, Landstadt, Kleinstadt, Mittelstadt)
<input type="checkbox"/>	Geringe Bevölkerungsdichte
<input type="checkbox"/>	Schlechte Vernetzung, Erreichbarkeit und lange Wegestrecken (Mangelhafter ÖPNV, lange Wege, dünne Besiedlung)
<input type="checkbox"/>	Mangelndes kulturelles Angebot
<input type="checkbox"/>	Mangelndes Bildungsangebot
<input type="checkbox"/>	Mangelndes Freizeitangebot
<input type="checkbox"/>	Mangelnde Einkaufsmöglichkeiten
<input type="checkbox"/>	Unterdurchschnittliche Kaufkraft der Bevölkerung
<input type="checkbox"/>	Vergleichsweise höherer Anteil an reiner Wohngemeinden ggü. Arbeitsplätzen
<input type="checkbox"/>	Angespannte finanzielle Situation und geringe Steuerungskraft der Kommunen
<input type="checkbox"/>	Altersstruktur: Vergleichsweise Überalterung der Bevölkerung

Beschreiben Sie den ländlichen oder strukturschwachen Raum bitte in eigenen Worten. Gehen Sie (in Stichpunkten) auf die oben genannten Punkte oder sonstige Problemlagen ein, die eine Bildungsbenachteiligung der Teilnehmer\*innen anzeigen. Sofern vorhanden, können Sie hier auch Quellenangaben einfügen.

## 5. Angaben zu den Teilnehmer\*innen

	Die Teilnehmer*innen kommen aus sozialen/finanziellen/bildungsbezogenen Risikolagen
	Bitte beschreiben Sie diese Risikolagen:
	<p>Hinweis: Im nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2016“ (Bielefeld 2016) werden folgende Risikolagen beschrieben, die die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland beeinträchtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Risikolage (Erwerbslosigkeit der im Haushalt lebenden Elternteile),</li> <li>• finanzielle Risikolage (geringes Familieneinkommen, die Familie erhält z. B. Transferleistungen),</li> <li>• bildungsbezogene Risikolage (z. B. Eltern sind formal gering qualifiziert). (Bildung in Deutschland 2016, Seite 6)</li> </ul>

Die Teilnehmer*innen besuchen mehrheitlich die folgende Schulform:	
	Grundschule
	Förderschule oder vergleichbare Schulform
	Gymnasium
	Real-, Gesamtschule oder vergleichbare Schulform
	Hauptschule oder vergleichbare Schulform
	Sonstige Schulform:

	Die Teilnehmer*innen haben einen besonderen Förderbedarf, nämlich

Hinweis: Die folgenden Angaben zu den geplanten Teilnehmer*innen sind relationale Aussagen im Vergleich zu durchschnittlichen Kindern/Jugendlichen in der entsprechenden Alterskohorte	
	Die Teilnehmer*innen weisen Entwicklungsstörungen auf (Reife, Bildungsstand, Sprache)
	Die Teilnehmer*innen weisen verminderte Konzentrationsfähigkeit und Frustrationstoleranz auf
	Die Teilnehmer*innen weisen ein verringertes Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeitserleben auf, insbesondere mit Bezug zu kreativem oder persönlichem Ausdruck
	Die Teilnehmer*innen weisen verminderte Konfliktlösungskompetenzen auf
	Die Kommunikationskultur der Teilnehmer*innen ist geprägt von „laut werden“, Verbalinjurien und fehlender Konsenssuche
	Die Teilnehmer*innen weisen (teilweise) eine Wertedesorientierung auf (anti-demokratische, anti-freiheitliche, sexistische, rassistische, fremdenfeindliche, antisemitische Haltungen/Einstellungen/Ansichten)

## 6. Optional: Weitere Angaben zu den Teilnehmer\*innen, dem Sozialraum oder den Bündnispartnern

### Zutreffendes bitte ankreuzen:

<input type="checkbox"/>	*Ich bestätige, alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht zu haben.
<input type="checkbox"/>	Sollten die Angaben stellvertretend für die mobilisierenden Bündnispartner und Einrichtungen gemacht worden sein, bestätige ich, die Angaben in Abstimmung und im Einvernehmen mit diesen gemacht zu haben.

### \*Pflichtangaben

Ort, Datum

Unterschrift und Stempel

## 7. Anhänge (optional)